Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 6 (1833)
Heft: 3

Artikel: Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bei einer Kuh
Autor: Seiler, J.J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587811

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV.

Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bei einer Kuh.

Von
J. J. Seiler,
von Benken, Cantons Zürich.

Den 14. Hornung 1826 wurde ich von Konrad Vonauw in Benken zu einer kranken Kuh berufen, die 6 Jahr alt war und vor 8 Tagen gekalbt hatte. Ich fand bei derselben den Kopf und Hals auf die linke Seite gezogen und fast unbeweglich. Aus dem Maule floß viel Speichel und Schleim und es konnte nur wenig geöffnet werden, indem die Kaumuskeln hart und gespannt waren. Die Schleimhaut der Nase war geröthet, die Augenlieder unbeweglich, die Augen trocken und glänzend, die Muskeln am ganzen Körper hart und daher die Gliedmaßen steif und fast unbeweglich, so daß beim Versuche: das Thier auf die Seite zu drücken, man dasselbe eher hätte zu Boden drücken als dieß bewerkstelligen können. Die Lust zum Fressen war vorhanden, aber dieß nicht möglich; hingegen gelang es der Kuh noch, etwas Flüssiges zu schlingen. Der Hinterleib war aufgetrieben, der

Abgang des Mistes selten und dieser trocken und mit Schleim überzogen, die Harnabsonderung unterdrückt und die Milch auffallend vermindert, das Athmen beschleunigt und erschwert und das Benehmen des Thieres ängstlich. Die Sinnesthätigkeiten waren nicht sehr gestört, wenigstens war die Kuh auf das neben ihr stehende Kalb aufmerksam; der Puls- und Herzschlag waren häufig, jener kräftig, dieser fast unfühlbar.

Die Ursachen dieser Krankheit, die unzweifelhaft ein Starrkrampf war, suchte ich in Verkältung beim Trinken am Tage vor dem Erkranken, an welchen die Kuh seit dem Gebären das erste Mal zum Brunnen geführt worden war und gierig eine große Menge Wasser getrunken hatte, wodurch sie sich um so eher verkälten konnte, als sie in einem sehr warmen und gut verschlossenen Stalle stand. Gewöhnlich hält man die Thiere nach dem Gebären sehr warm, macht sie deßwegen für die Kälte sehr empfindlich und begünstigt dadurch das Entstehen von Krankheiten durch Verkältung bei denselben.

Um die Heilung dieser Krankheit herbeizuführen, bemühte ich mich, die Hautthätigkeit, welche vermindert oder gänzlich unterdrückt war, wieder herzustellen, und die Krämpfe selbst zu mindern, zu welchen Zwecken ich alle anderthalb Stunden in einer halb Maaß Chamillen- und Hollunderblüthen-Aufguß 1 Quintchen Campher, 1 Loth Baldrian und 2 Loth Hirschhorngeist und neben dem Klystiere aus krampfstillenden Mitteln und Leinöl verordnete. Zur Beförderung der Hautthätigkeit wurde zu dem die Kuh öfters mit Strohwi-

schen stark frottirt und über den Hals und den Rücken Terpentinöl eingerieben, worauf sie dann mit einer Decke behangen und einige Zeit ruhig gelassen wurde. Auf diese Weise wurde fortgefahren bis gänzliche Heilung zu Stande gekommen war, welche in Zeit von zwei Tagen erfolgte. Diese Beobachtung zeigt, daß auch der Starrkrampf, selbst in seinen höhern Graden, nicht immer unheilbar sei.